

Ressourceneffizient verpflegen in der Sozialen Arbeit

Das über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) geförderte Projekt „Ressourceneffizient verpflegen in der Sozialen Arbeit“ verfolgt das Ziel, die Gemeinschaftsverpflegung in Mitgliedsorganisationen des Paritätischen ressourceneffizient und klimagesund umzustellen. Von 01. Oktober 2025 bis 30. September 2028 wird es hierzu sowohl online als auch in Präsenz verschiedene Angebote geben. Über den kompletten Projektzeitraum werden bundesweit 30 Kindertageseinrichtungen und Schulen engmaschig bei der Umstellung der Verpflegung begleitet. Koordiniert wird das Projekt für die Paritätischen Mitgliedsorganisationen zentral im Gesamtverband mit einer Referent*innenstelle sowie einer halben Stelle für die Sachbearbeitung.

Warum ein Verpflegungsprojekt?

Das Projekt „Klimaschutz in der Sozialen Arbeit stärken“ des Gesamtverbandes zeigte, dass bis zu 50 Prozent der Treibhausgasemissionen in sozialen Einrichtungen auf die Verpflegung zurückzuführen sind. In Kindertageseinrichtungen sind es im Durchschnitt beispielsweise ein Viertel. Daher liegt in der Umstellung der Verpflegung ein wichtiger Hebel für den Klima- und Ressourcenschutz. Gleichzeitig werden Essgewohnheiten im Kindesalter geprägt und eine klimagesunde Gemeinschaftsverpflegung dient der Prävention von ernährungsbedingten Erkrankungen.

Was ist geplant?

Bundesweit können 30 Kindertageseinrichtungen und Schulen durch das Projekt bei der Umstellung der Verpflegung begleitet werden. Mit Unterstützung durch einen externen Partner wird eine Treibhausgasbilanzierung der Verpflegung durchgeführt. Auf Basis zuvor definierter Klimaschutzziele werden anschließend konkrete Maßnahmen vor Ort entwickelt und umgesetzt – etwa zur Einführung einer klimagesunden Menügestaltung, zur Reduktion von Verpackungsmüll und Speiseabfällen sowie zur Senkung des Energieverbrauchs. Hierbei erhalten die Einrichtungen Unterstützung durch regelmäßig stattfindende Reflexionsgespräche. Außerdem sollen vor Ort regionale Versorgungsstrukturen aufgebaut und sich mit anderen Akteuren der Ernährungswende wie Ernährungsräten, Umweltverbänden oder nachhaltigen landwirtschaftlichen Betrieben vernetzt werden.

Für die teilnehmenden Einrichtungen, Mitgliedsorganisationen anderer Handlungsfelder sowie für die interessierte Öffentlichkeit wird es eine Vielzahl an Onlineworkshops und digitalen Informationsveranstaltungen u.a. zu folgenden Themen geben: Planetary Health Diet, Energieeffiziente Küchengeräte, pflanzenbasierte Menügestaltung,

Umstellung auf Leitungswasser, Ernährungsbildung. Außerdem werden im Projekt Videotutorials zu den wichtigsten Stellschrauben einer klimagesunden Gemeinschaftsverpflegung erstellt. Zudem sind ein weiteres Paritätisches Kochbuch für eine klimagesunde Gemeinschaftsverpflegung und ein Leitfaden zur ressourcenschonenden Verpflegung und Selbstversorgung geplant.

Für die teilnehmenden Kitas und Schulen werden in vier Regionen Kochworkshops für das Küchenpersonal stattfinden.

Zum Projektabschluss werden kleine regionale Abschlussevents bei den teilnehmenden Einrichtungen durchgeführt, um die lokale Vernetzung auszubauen und die Ergebnisse zu streuen.

Wer kann teilnehmen?

An den Onlineveranstaltungen können alle teilnehmen, die sich für eine klimagesunde Gemeinschaftsverpflegung interessieren – unabhängig des Einrichtungstyps.

An der Treibhausgasbilanzierung und engmaschigen, dreijährigen Begleitung können auf Grundlage des Förderbescheids ausschließlich Kindertageseinrichtungen und Schulen (Primär- und Sekundarstufe, keine berufliche Bildung) teilnehmen. Wichtig dabei ist, dass vor Ort selbst gekocht wird (also nicht Essen über einen externen Cateringdienst gebracht wird) und dass die Einrichtung noch am Anfang des Umstellungsprozesses auf eine klimagesunde, nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung steht.

Aus den Einrichtungen sollten sowohl Leitungskräfte und Küchenpersonal als auch pädagogische Fachkräfte teilnehmen, um das Thema ganzheitlich aufzugreifen und letztlich auch die Eltern und Kinder / Jugendlichen zu beteiligen.

Welche Unterstützung erhalten die Einrichtungen durch das Projekt?

- Vermittlung zu einem externen Partner zur Messung des CO₂-Fußabdrucks der Verpflegung (hierbei fallen keine Kosten für die Einrichtung an)
- Vermittlung an Expert*innen für die Reflexionsgespräche
- Vierzehn Onlineworkshops zu verschiedenen Themen rund um Verpflegung
- Einen Kochkurs für Mitarbeitende der Küche
- Einen Leitfaden und Videotutorials zur klimagesunden Verpflegung
- Öffentlichkeitsarbeit zur eigenen Arbeit mit Bezug zu Verpflegungsthemen
- Vernetzung mit anderen teilnehmenden Einrichtungen
- Mittel für die Durchführung einer Abschlussfeier in der eigenen Einrichtung

Wie werden die beteiligten Mitgliedsorganisationen ausgewählt?

Die Paritätischen Landesverbände benennen aus ihrer Mitgliedschaft im Idealfall je eine Schule und eine Kindertageseinrichtung, deren Einrichtungen gut in das Projekt passen und bei denen sowohl die Motivation zur Teilnahme als auch die Möglichkeit zur Umstellung der haus- bzw. trägerinternen Verpflegung besteht. Insgesamt können am Projekt 30 Einrichtungen teilnehmen.

Wir bitten die Landesverbände der Projektkoordination im Gesamtverband, die am Projekt interessierte Mitgliedsorganisation, ggf. bereits die teilnehmende Einrichtung sowie entsprechende Kontaktdaten der Ansprechperson bis zum **15. Dezember 2025** per E-Mail an klimaschutz@paritaet.org mitzuteilen.

Die Projektkoordination begutachtet die Rückmeldungen in ihrer Ganzheit und behält sich ggf. Anpassungen vor, damit am Ende die Vielfalt des Paritätischen abgebildet wird und eine verbindliche Teilnahme der Einrichtungen realistisch ist.

Wie funktioniert die Treibhausgasbilanzierung?

Die Treibhausgasbilanzierung wird an einem Standort der jeweiligen Mitgliedsorganisation zu Beginn des Projektes durchgeführt, um den Status-quo zu erfassen. Für die Bilanzierung der Treibhausgase der Verpflegung werden verschiedene Faktoren erfasst, u.a. Zusammensetzung der Stromversorgung, Energieverbrauch der Küchengeräte, Zusammenstellung des Menüs, Verpackung, Lieferwege, Speiseabfälle, Anteil an Bioprodukten und Tiefkühlkost. Die Analyse wird durch einen externen Partner begleitet, der ein entsprechendes Tool bereitstellt. Die Daten müssen in den Einrichtungen selbst erfasst werden. Am Ende des Projekts wird es eine erneute Analyse geben, um den Erfolg des Projekts anhand eingesparter Emissionen zu messen.

Wie ist der zeitliche Aufwand einzuschätzen?

Die folgende Übersicht ordnet die geplanten CO₂-Messungen, Schulungen, Workshops und Veranstaltungen zeitlich ein. Die Schulungen und Workshops werden auf die Bedarfe der Mitgliedsorganisationen abgestimmt. Je nach Schwerpunkt sollten diese im Idealfall von mehreren Personen je Einrichtung oder themenspezifisch von einzelnen besucht werden. Besonders die Bilanzierung zu Beginn des Projektes als auch die Auswertung am Ende sowie die Organisation einer Vernetzungs- und Abschlussveranstaltung am Projektende wird zeitliche Ressourcen binden. Für die jeweilige Messung der Emissionen und die Planung der Veranstaltung sollten jeweils ca. eine Arbeitswoche eingeplant werden.

Umsetzung	Zeitraum
Bestimmung von teilnehmenden Leitungskräften, Küchenkräften und pädagogischen Fachkräften in den Mitgliedsorganisationen	Oktober – Dezember 25
Teilnahme am digitalen Auftaktworkshop	Januar 26
Messung des CO ₂ -Fußabdrucks & Zielformulierung	Februar – Dezember 26
Teilnahme an Onlineworkshops und Kochworkshop in Präsenz	Januar 26 – Mai 28
Umsetzung von Maßnahmen zur CO ₂ -Reduktion	Juli 26 – Juni 28
Teilnahme an Reflexionsgesprächen	Juli 26 – Juni 28
Zweite Messung des CO ₂ -Fußabdrucks	Juni – August 28
Durchführung einer Abschlussveranstaltung vor Ort und Teilnahme einer digitalen Abschlussveranstaltung des Gesamtprojekts	Juli – September 28

Ansprechperson

Lisa Dörfler

Projektreferentin

klimaschutz@paritaet.org

030 24636-420